

Baden-Württemberg: 22 Prozent weniger Krebsvorsorge-Screenings im Corona-Jahr 2020

DAK-Sonderanalyse verzeichnet besonders starken Rückgang bei Brust- und Hautkrebs-Untersuchungen

Stuttgart, 11. Mai 2021. Die Corona-Pandemie hat in Baden-Württemberg zu einem deutlichen Rückgang der Krebsvorsorge geführt. So wurden von Januar bis September 2020 im Vergleich zum Vorjahr 22 Prozent weniger Screenings in baden-württembergischen Arztpraxen durchgeführt. Dabei sank die Zahl der Vorsorgeuntersuchungen im Südwesten von rund 196.000 auf weniger als 153.000. Das zeigt eine Sonderanalyse der DAK-Gesundheit von ambulanten Abrechnungsdaten der Jahre 2019 und 2020. Bei Mammographie-Screenings war der Rückgang mit 29 Prozent besonders stark. Auch Hautkrebs-Untersuchungen sanken um 28 Prozent. Darmkrebs-Untersuchungen und Prostatakrebs-Screenings waren um 17 bzw. 14 Prozent rückläufig.

„Aus Angst vor einer Ansteckung mit Covid-19 haben viele Patientinnen und Patienten den Praxisbesuch im Südwesten vermieden. Der Rückgang im Bereich der Krebsvorsorge ist alarmierend“, sagt Siegfried Euerle, Landeschef der DAK-Gesundheit Baden-Württemberg. „Vorsorgeuntersuchungen sind wichtig, um ernsthafte Erkrankungen frühzeitig zu erkennen und behandeln zu können. Wir müssen auch in Pandemie-Zeiten in Baden-Württemberg den Rahmen schaffen, um die Krebs-Screenings sicher und vertrauensvoll durchzuführen und für die Vorsorge zu werben.“

	2019	2020	Veränderung
Baden-Württemberg	195.700	152.500	-22%
Darmkrebs	66.500	55.200	-17%
Hautkrebs	75.600	54.500	-28%
Mammographie	21.800	15.600	-29%
Prostata	31.800	27.200	-14%

Die DAK-Gesundheit ist die drittgrößte gesetzliche Krankenkasse Deutschlands und versichert 5,6 Millionen Menschen, rund 650.000 davon in Baden-Württemberg. Informationen zur Krebsvorsorge gibt es unter: www.dak.de/krebsvorsorge